

Anschriften und Telefonnummern

Bötzow:

Pfarramt: Pfarrer Dr. Andreas Fincke, Dorfaue 70 OT Bötzow,
Oberkrämer, Tel: 03304 2092902 (Neu!)
Mobiltelefon: 0157 73837264

Friedhof:
Gemeindebrief: Ingrid Schwab, Feldstr. 15 OT Bötzow,
Leserpost: Oberkrämer, Tel. 03304 502900

Gemeindekirchen-
chor: Doris Hartlehnert, Am Anger 12a, Pausin,
Tel: 033231 62266
Uta Thomas, Veltener Str. 40 OT Bötzow,
Oberkrämer, Tel: 03304 34757

Posaunenchor: Gerd Eickenhorst, Dorfaue 6a OT Bötzow
Oberkrämer, Tel: 03304 562087

Internet: www.boetzow-kirche.de

Spendenkonto: Ev. Kirche Bötzow, Kto. 3712097831,
BLZ 160 500 00 (MBS Potsdam)

Wansdorf:

Vors. des GKR: Wilhelm Franke, Am Anger 25, Pausin,
Tel: 033231 60221

Friedhof: Jörg Funke, Berliner Winkel 5, Wansdorf,
Tel: 033231 62370

Pausin:

Vors. des GKR: Wilhelm Franke, Am Anger 25, Pausin,
Tel: 033231 60221

Friedhof: Marianne Zug, Chausseestr. 8, Pausin,
Tel: 033231 60409

Gemeindebrief

der Ev. Kirchengemeinden
Bötzow - Wansdorf - Pausin
Dezember 2011
Januar - Februar 2012

Gottesdienste

In Bötzw:

04.12.2011	10.00 Uhr
18.12.2011	10.00 Uhr
24.12.2011	17.00 Uhr mit Krippenspiel 21.00 Uhr Christmette
26.12.2011	10.00 Uhr
31.12.2011	18.00 Uhr mit Abendmahl
15.01.2012	10.00 Uhr
29.01.2012	10.00 Uhr
12.02.2012	10.00 Uhr mit Abendmahl
26.02.2012	10.00 Uhr

Die Gottesdienste ab 15.01.2012
finden wegen der kalten Jahres-
zeit im Gemeindehaus statt.

In Wansdorf

11.12.2011	17.00 Uhr Konzert zum Advent
24.12.2011	15.30 Uhr mit Krippenspiel
15.01.2012	9.00 Uhr
12.02.2012	14.00 Uhr

in Pausin:

11.12.2011	14.00 Uhr ab 15.00 Uhr Adventfeier
24.12.2011	15.00 Uhr
26.12.2011	11.15 Uhr
31.12.2010	16.00 Uhr mit Abendmahl
22.01.2012	10.15 Uhr
05.02.2012	10.15 Uhr
19.02.2012	10.15 Uhr mit Abendmahl

Kath. Gottesdienst

In der Bötzwener Nikolai Kirche findet am
7. Januar 2012 um 18.30 Uhr
ein katholischer Gottesdienst statt.

Liebe Gemeindeglieder

Das Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ ist wohl das bekannteste Weihnachtslied. Nicht ohne Grund steht es unter der Nr.1 in unseren Gesangbüchern. Es handelt davon, Gott für sein Kommen in die Welt zu danken und ihm den Weg zu bereiten.

Dichter des Liedes war ein bei Königsberg im Jahre 1590 geborenen Pfarrer: Georg Weissel. Er verfasste es als 33-jähriger zur Einweihung einer Kirche.

Dem Liedtext liegen Verse aus dem 24. Psalm zu Grunde. „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe...“ Die Höhe und Weite des Eingangstores bringen die besondere Bedeutung zum Ausdruck, die die Gemeinde dem sehnlichst Erwarteten beimisst.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit...“ In der ersten Strophe fallen die vielfältigen Umschreibungen für Gott auf: - der Herr der Herrlichkeit – ein König aller Königreich – ein Heiland aller Welt zugleich – der Heil und Leben mit sich bringt.

Georg Weissel greift das biblische Bild vom König auf. Denn ein König, der seine eigentliche Aufgabe wahrnimmt, sorgt für sein Volk, er regiert weise und achtsam, seine Autorität besteht darin, dass er gerade nicht sein eigenes Ansehen, sondern das der ihm anvertrauten Menschen vermehrt – nur dadurch hat er besonderes „Gewicht“ („Gewicht“ – das ist die Biblische Bedeutung von „Herrlichkeit“).

So ist er ein „Heiland aller Welt“, d. h. ein Retter, der die Menschen vor Schaden bewahren will. So bringt er ihnen, wonach sich alle sehnen: „Heil und Leben“, das bedeutet keine heile Welt, aber die Möglichkeit zu Friede, Ganzwerden, Leben ohne Enge, in dem ich atmen und frei sein kann.

„Heiland“ bzw. „Retter“ und „König“ werden später Ehrennamen für Jesus von Nazareth, „König“ in der lateinischen Übersetzung „Christus“. Die beiden Worte Jesus Christus werden zum kürzesten Bekenntnis:

Jesus ist der Christus, der im Namen Gottes handelnde und heilend wirkende König.

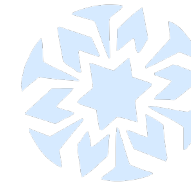
In der 2. Strophe entfaltet der Liederdichter das Bild vom König, mit dem er das Wesen und Handeln Gottes veranschaulicht. Gott ist ein

... noch mehr Termine !!!

Wansdorf:

Christenlehre: immer Mittwoch
um 15.00 Uhr für die Klassen 1 bis 3
um 15.45 Uhr für die Klassen 4 bis 6

Frauenhilfe: 15.12.2011 14.00 Uhr !!
18.01.2012 14.00 Uhr
15.02.2012 14.00 Uhr



Pausin:

Christenlehre: immer Mittwoch
von 14.00 Uhr bis 14.45 Uhr

Konfirmanden: 09.12.2011
13.01.2012
10.02.2012
im Gemeindehaus

Vorkonfirmanden (erstes Unterrichtsjahr)
immer um 16.30 Uhr

Konfirmanden immer um 17.30 Uhr



Termine - Termine



Bötzow:

Christenlehre: immer Dienstag
von 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Konfirmanden: Bis Heilig Abend jeden Sonnabend
11. 00 Uhr Proben fürs Krippenspiel
danach am
14.01.2012 11.00 Uhr
11.02.2012 11.00 Uhr

Frauenhilfe: 14.12.2011 14.00 Uhr
11.01.2012 14.00 Uhr
08.02.2012 14.00 Uhr

Gemeine-Kirchen-Chor:
Jeden Montag von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Posaunen-Chor:
Wechselnde Probenorte! Bei Interesse bitte bei
Herrn Gerd Eickenhorst melden.

Gemeindekirchenrat:
Sitzung am 11.01.2012 um 19.00 Uhr



Gott für die Menschen. Gerechtigkeit, für andere da sein, sanftmütiger, geduldiger Umgang mit ihnen und ihnen in und aus der Not helfen – all dies zeichnet Gott aus, der ein heilender, rettender und tatkräftig handelnder Gott ist. Seine Machtinsignien – Krone, Zepter und „Gefährt“, d. h. sein Streitwagen – sind nicht bedrohlich für die Menschen, sondern stehen im Dienst ihres Schutzes. Wieder klingt mit dem Wort „Heiland“ wie schon in der 1. Strophe der Name Jesus an. Der hebräische Name für Jesus bedeutet: Gott hilft, rettet, heilt. Diesem Gott soll dein und mein Singen gelten.

„O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat...“ Klingt es hier in der 3. Strophe nicht wie eine Gratulation? Ja, einem Land, einer Stadt, die einen solchen Regenten bei sich hat – ihnen kann man nur gratulieren. Da geht es den Menschen gut, da lernen die Menschen mit dem Herzen sehen, die Sonne geht auf.

Die 4. Strophe nimmt noch einmal den Anfang der ersten auf: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, jetzt aber ist es ein Aufruf im übertragenen Sinn: es geht um das weite Öffnen unserer Herzenstür, um das innere Sich-Einstellen auf Gott, der auch in meinem Herzen, in und bei mir, Einzug halten, zu mir kommen will. Ich selbst soll ein Tempel sein, ein Haus für Gott und seinen Anspruch an mich. Dieses innere Haus zu schmücken, fordert uns Georg Weissel auf. Mit den „Zweiglein der Gottseligkeit“ sollen wir es ausschmücken, sie sind ein Bild für den Glauben und das Vertrauen auf Gott.

Sind die ersten vier Strophen Rede von Gott, so ist die letzte Strophe eine Rede zu Gott, also ein Gebet. Ausdrücklich wird darin Jesus, der Christus/der König als der persönliche Heiland, also Retter, angeredet und gebeten, durch die offene Herzenstür zu kommen. In Jesu Leben und Handeln spiegelt sich das Leben und Handeln Gottes. Georg Weissel lässt uns singend mitbeten, denn: Gottes in Jesus von Nazareth wirkende Gnade sollen auch andere Menschen erfahren, die Gemeinden alle Völker. Mit dem Liederdichter bitten wir um Gottes Heiligen Geist, dass er uns führe und leite aus dem Weg zu einem Leben, das in Gott geborgen ist. Es leuchtet jetzt schon gegen alles Dunkle in der Welt. Gottes Advent, sein Kommen ist ausgerufen über unserem Leben.

Ihr Pfarrer Dr. Andreas Fincke

Christenlehre in unseren Gemeinden

Inzwischen gibt es in Bötzow, Wansdorf und Pausin Christenlehre bzw. das Angebot einer Kinderkirche für Kinder der Schulklassen 1 bis 6. Unsere neue Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit, Frau Annette Wiesner, lädt die Kinder für jeweils etwa eine Stunde in das Gemeindehaus ein. Es gibt Spiel, Spaß und biblische Geschichten. Die Teilnahme lohnt also ...

Die genauen Zeiten sind:

Bötzow:

Immer Dienstag, von 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Wansdorf

Immer Mittwoch,
ab 15.00 Uhr für die Klassen 1 bis 3
und ab 15.45 Uhr für die Klassen 4 bis 6

Pausin

Immer Mittwoch, von 14.00 Uhr bis 14.45 Uhr

Die Kinderkirche Pausin wird derzeit nur von sehr wenigen Kindern wahrgenommen. Wenn Sie noch Kinder kennen, die gern kommen würden, so weisen Sie bitte auf diese Möglichkeit hin.



Förderverein Dorfkirche Wansdorf e.V. Veranstaltungen

11. Dezember 2011 (3. Advent) um 17.00 Uhr

„Freude im Advent“

Der gemischte Chor Falkensee singt in der Kirche Adventslieder.

22. Januar 2012 um 16.00 Uhr (im Gemeinderaum)

„Mitten im kalten Winter“

Renate Raber, Erzählerin des Berlin-Brandenburgischen Märchenkreises, erzählt Märchen aus aller Welt für Kinder und Erwachsene.

Ein besonderes Erlebnis!

19. Februar 2012 um 17.00 Uhr (im Gemeinderaum)

„Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
von Gut und Schloss Wansdorf“

Eine Informationsveranstaltung mit Texten und Bildern und vielen Fragen.

Der Förderverein Dorfkirche Wansdorf e.V. freut sich über Spenden.
Kto.Nr. 382 200 2800 BLZ 160 500 00 MBS Potsdam



"Brot für die Welt"

Weihnachtsspende 2011

Auch in diesem Jahr sammeln wir in unseren Gottesdiensten am Heiligen Abend für ein internationales Hilfsprojekt. Wir haben uns für die Aktion „Brunnen bauen – Dürrekatastrophen verhindern“ des Berliner Missionswerks entschieden.

Denn ohne Wasser ist kein (Über-)Leben möglich. Viele Menschen in Äthiopien leben ohne direkten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Frauen müssen das Wasser oft kilometerweit schleppen. Es ist üblich, an ein und demselben Wasserloch Trinkwasser zu schöpfen, die Wäsche zu waschen und Tiere zu tränken. Kein Wunder, dass viele Menschen krank werden. Zudem trocknen die natürlichen Wasserlöcher schnell aus.

Deshalb baut die Mekane-Jesus-Kirche Brunnen und Quellschutzbecken. Sie ermöglichen den Zugriff auf das Grundwasser und verhindern ein Austrocknen der Wasserlöcher. Ein Stufensystem hat sich bewährt: an unterster Stelle liegt ein Becken, um Tiere zu tränken, darüber eines zum Wäschewaschen. An der Quelle folgt ein Betonbehälter, in dem sich das Wasser sammelt und die Schwebstoffe absetzen. Aus dem Überlauf fließt das saubere Wasser.

Jede Spende trägt dazu bei, den Menschen in Äthiopien das zu geben, was für uns eine Selbstverständlichkeit ist: Sauberes Wasser.

Manche Geschenke sind teuer.
Und doch zu klein.
Gott will keine Geschenke.
Er will unser Herz.
Weil er uns seines geschenkt hat.
Jesus.



(Jürgen Werth)

„Denn er hat seinen Engel befohlen,
dass sie sich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Psalm 91, 11-12

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.
(2. Mose 23, 20)

Engel sind wieder in Mode gekommen. Sie begegnen uns allenthalben und sind meist blond, atemberaubend schön und natürlich weiblich. Mit richtigen Engeln haben diese Engel jedoch nichts zu tun. Wir haben uns an Engel gewöhnt – zumindest in ihrer profanen Gestalt: Wir kennen blaue Engel vom Umweltschutz und gelbe Engel vom ADAC. Haben Sie mal an der Autobahn gesessen und auf den ADAC gewartet? Dann wissen Sie was das ist: Auf Engel warten. Oder genauer gesagt was das sein könnte. Auf Engel warten. Denn mit richtigen Engeln haben die gelben Engel nichts gemein. Was aber sind richtige Engel? Engel sind Boten Gottes. Nicht männlich, noch weiblich. Eher Doppelwesen.

In den ersten Jahrhunderten nach Christus wurden Engel als bärtige Männer ohne Flügel dargestellt. Ein besonders freundliches Image hatten sie nicht. Kein Wunder. Es war schließlich ein Engel mit dem Flammenschwert, der Adam und Eva für immer aus dem Paradies warf. (1. Mose 3,24) Das hat den Mittlern zwischen Himmel und Erde nicht geschadet. Von Luther ist auch der Spruch überliefert: „Wo zwanzig Teufel sind, da sind auch hundert Engel.“ Und in seinem Morgen- bzw. Abendsegen benutzt Luther die schöne Formel „Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.“

Engel überbringen Botschaften im Auftrag Gottes. Sie sind dienstbare Geister. Sie sind so etwas wie die „Streetworker Gottes“. In Zeiten, in denen es weder Telefon, Fax noch SMS und auch keine schnellen Verkehrsmittel gab, konnten Nachrichten nur von Boten übermittelt

werden. Solche Boten waren meist gern gesehen, weil sie viel zu erzählen wussten. Entsprechend würdig wurden sie empfangen und bewirtet.

So ähnlich stellte man sich auch die Engel als Boten Gottes vor. Als Zwischenwesen, die den Abstand zu Gott überbrücken. Die Bibel ist voller Geschichten, in denen Menschen Besuch von Fremden bekommen, die erst im Nachhinein als Boten Gottes erkannt werden. Engel kündigen Wunder an. Abraham und Sara erfahren durch einen Engel, dass sie im hohen Alter noch ein Kind bekommen werden. (1. Mose 18, 10) Und Engel retten Leben: Einer weckt Joseph nachts und befiehlt ihm, mit Maria und dem neugeborenen Jesus nach Ägypten zu fliehen weil König Herodes alle Knaben ermorden lässt.

Seither versiegen die Geschichten vom Schutzengel nicht mehr, auch wenn viel profanere Gründe eine Rolle gespielt haben mögen: Da hat einer den Wecker nicht gehört und verpasst so einen Zug, der später verunglückt. Er fragt: War's ein Engel?

Selbst der Vatikan hat den Engeln ein verblüffendes Denkmal gesetzt. So wird die Homepage des Vatikans Gabriel genannt, wie der Erzengel der Verkündigung. Die Firewall zum Schutz vor Computerviren heißt Michael, wie der Wächter-Engel. Und das Intranet, das nur für die Angestellten im Vatikan zugänglich ist, trägt den Namen Raphael. Weil Raphael stets im Geheimen arbeitet – wie Mitarbeiter des Vatikans augenzwinkernd berichten.

Man kann sich über den Rummel um die schönen Engel ärgern. In der Advents- und Weihnachtszeit gehen uns die zahlreichen Werbe-Engel auf die Nerven. Statt „Ehre sei Gott in der Höhe“ singen die: Ich will das Geld aus deinem Portemonnaie.

Sicher: Diese Verflachung hat nichts mit biblischen Engeln gemein. Die Werbe-Engel können uns aber auch daran erinnern, dass wir in unserer rationalen und technisierten Welt das Geheimnis vergessen haben. Denn die wirklich wichtigen Dinge im Leben kann man nicht kaufen, messen, beherrschen. Deshalb brauchen wir, trotz Airbag & Co, Engel, die uns behüten.

Übrigens ist das mit den Engeln eine ernste Angelegenheit: Ein Geheimnis der Engel besteht nämlich darin, dass sie auch gefährlich sein können. In einer erstaunlichen Geschichte wird uns erzählt, wie Jakob nachts am Fluss mit einem fremden Mann kämpft. Er trägt eine Verwundung davon. Sein Gegner war – ein Engel. Auch die Ver-

Erntedankgaben

Frau Angelika Budde – selbst Mitarbeiterin im Ulrike-Schiller-Haus in Marwitz – hat uns folgendes mitgeteilt:

Liebe Mitglieder der Kirchgemeinde Bötzwow!

Wir, die Bewohner und Mitarbeiter des Ulrike-Schiller-Hauses in Marwitz, möchten uns ganz herzlich für die Gaben vom diesjährigen Erntedankfest bedanken.

Unser Haus gehört zum Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk, wie auch das vielleicht ihnen schon bekannte Haus im Wind, ebenfalls in Marwitz. Unser Haupthaus ist das Diakoniezentrum in Heiligensee.

Mit unserem hauseigenen Kleinbus sind wir in der Woche nach Erntedank zur Kirche gefahren und haben all die schönen Sachen abgeholt. Herr Fincke hat uns beim Einladen tatkräftig geholfen und einem unserer Bewohner so ganz nebenbei auch noch die Kirche gezeigt und Einiges erklärt.

In Marwitz angekommen, haben wir alle Gaben nochmals zu einem kleinen Altar aufgebaut, ein paar Lieder zusammen gesungen und natürlich gleich von den Süßigkeiten probiert. Durch diese schönen Dinge hatten wir einen sehr schönen Vormittag und bedanken uns bei allen Gebern recht herzlich.

Wenn es die Bedingungen erlauben, kommen wir vielleicht auch mal zum Gottesdienst nach Bötzwow.

Wir grüßen alle Gemeindemitglieder und wünschen alles Gute

Ihre Bewohner und Mitarbeiter des Ulrike-Schiller-Hauses in Marwitz



Freud und Leid in unseren Kirchengemeinden

Bötzow:

Getauft wurden
am 16. Oktober 2011

Dominik Jürgen Münch
geb. am 24.10.2003

Liza Denise Münch
geb. am 20.10.2004

Zu Grabe getragen wurde:

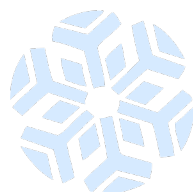
Karin Falkenberg geb. Rusch, verstorben im 69. Lebensjahr



Wansdorf:

Getauft wurde
am 11. September 2011

Valentina Steinberg
geb. am 12.05.2011
aus Berlin-Mariendorf



Pausin:

Goldene Hochzeit haben gefeiert.

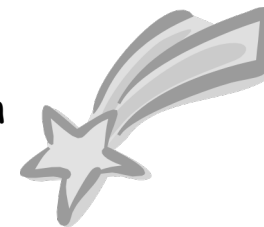
am 28. Oktober 2011

Dorothea und Konrad Evers,
beide aus Berlin-Kreuzberg

nichtung Sodoms wird von einem Engel angekündigt. Engel bringen nach biblischer Überlieferung also nicht nur erfreuliche Nachrichten. Wir können Engel als eine Metapher für die Nähe Gottes verstehen der bei uns ist und uns begleitet – eben wie ein Engel. Auch die Nähe Gottes ist nur zu nett. Im neuen Testament heißt es: „Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“ (Hebräer 10, 31) Bitten wir Gott, dass er einen Engel vor uns her senden möge, der uns behüte.

Ihr Pfarrer Dr. Andreas Fincke

Schenken



Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei, was in dir wohnt an
Meinung, Geschmack und Humor,
sodass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
dass dein Geschenk
du selber bist.

(Joachim Ringelnatz)

Impressum:
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Bötzw
Verantwortlich: Pfarrer Dr. Andreas Fincke
Redaktion: Elke Fenrych, Gerd Eickenhorst, Ingrid Schwab, Pfarrer Dr. Fincke
Layout u. Druck: Ingrid Schwab
Internet: www.boetzow-kirche.de